

9M

Quartalsmitteilung
9 Monate 2020



SALZGITTERAG
Stahl und Technologie

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsbereich Flachstahl	5
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	8
Geschäftsbereich Mannesmann	10
Geschäftsbereich Handel	11
Geschäftsbereich Technologie	12
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	13
Finanz- und Vermögenslage	14
Mitarbeiter	16
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
Zwischenabschluss	20
Anhang	24

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		9M 2020	9M 2019	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	4.334,2	5.060,1	-725,9
Außenumsatz	Mio. €	5.264,3	6.637,3	-1.373,0
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	1.384,9	1.730,1	-345,1
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	530,3	630,6	-100,3
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	723,3	842,1	-118,8
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	1.667,9	2.294,5	-626,6
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	853,6	1.000,9	-147,3
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	104,2	139,1	-34,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	35,5	351,9	-316,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-183,7	89,7	-273,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-224,4	40,7	-265,1
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-94,9	84,6	-179,5
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	-64,7	-13,0	-51,8
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	-48,3	-2,9	-45,4
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-22,9	3,3	-26,2
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	-13,8	22,5	-36,3
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	20,2	-53,9	74,1
Konzernergebnis	Mio. €	-243,0	-29,8	-213,2
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	-4,54	-0,63	-3,91
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	-8,1	2,5	-10,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-96,5	77,7	-174,2
Investitionen²⁾	Mio. €	291,6	436,2	-144,6
Abschreibungen²⁾	Mio. €	-219,2	-262,2	43,0
Bilanzsumme	Mio. €	7.989,9	9.089,3	-1.099,4
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.188,8	4.159,7	29,1
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.801,1	4.929,6	-1.128,5
davon Vorräte	Mio. €	1.871,3	2.347,8	-476,5
davon Finanzmittel	Mio. €	339,0	455,3	-116,3
Eigenkapital	Mio. €	2.631,6	2.981,5	-349,8
Fremdkapital	Mio. €	5.358,3	6.107,9	-749,6
Langfristige Schulden	Mio. €	3.653,8	3.823,4	-169,7
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.704,5	2.284,5	-580,0
davon Bankverbindlichkeiten ³⁾	Mio. €	913,2	820,2	93,0
Nettofinanzposition zum Stichtag⁴⁾	Mio. €	-498,0	-216,8	-281,2
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-1.248,5	-1.335,7	87,3
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁵⁾	Blm.	22.785	23.562	-777
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁶⁾	Blm.	24.546	25.498	-952

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ annualisiert²⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse³⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten⁴⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments⁵⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit⁶⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche

Ertragslage des Konzerns

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Rohstahlerzeugung	Tt	1.381,5	1.648,0	4.334,2	5.060,1
Außenumsatz	Mio. €	1.633,4	2.111,1	5.264,3	6.637,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	-14,2	-1,7	35,5	351,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	-84,7	-87,6	-183,7	89,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-96,6	-104,6	-224,4	40,7
Konzernergebnis	Mio. €	-98,3	-126,2	-243,0	-29,8
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	-10,9	-10,0	-8,1	2,5
Investitionen ²⁾	Mio. €	81,7	129,6	291,6	436,2
Abschreibungen ²⁾	Mio. €	-70,5	-85,8	-219,2	-262,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	25,0	103,6	-96,5	77,7
Nettofinanzposition³⁾	Mio. €			-498,0	-216,8
Eigenkapitalquote	%			32,9	32,8

¹⁾ annualisiert

²⁾ ohne Finanzanlagen, ab Geschäftsjahr 2019 unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse

³⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

Der Salzgitter-Konzern verzeichnete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2020 in einem von den erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen der Corona-Pandemie geprägten Marktumfeld -224,4 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2019: +40,7 Mio. €). Nachdem die Tochtergesellschaften des Konzerns im zweiten Quartal eine verglichen mit 2019 um bis zu 70% geringere Auslastung aufwiesen, belebten sich die Auftragseingänge ab dem Frühsommer sukzessive. In Kombination mit den kurzfristig umgesetzten Maßnahmen zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung verbesserten sich die Resultate der Geschäftsbereiche Flachstahl, Handel und Technologie im dritten Quartal zum Teil spürbar. Der Beitrag der nach der Equity-Methode ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG belief sich auf 53,4 Mio. € (9 Monate 2019: 78,1 Mio. €). Der **Außenumsatz** reduzierte sich mengen- und preisbedingt um rund ein Fünftel auf 5.264,3 Mio. € (9 Monate 2019: 6.637,3 Mio. €). Aus -243,0 Mio. € **Nachsteuerresultat** (9 Monate 2019: -29,8 Mio. €) errechnen sich -4,54 € Ergebnis je Aktie (9 Monate 2019: -0,63 €) sowie -8,1% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (9 Monate 2019: +2,5%). Die **Nettofinanzposition** (-498,0 Mio. €; 9 Monate 2019: -216,8 Mio. €) ist vor allem von der im ersten Quartal erfolgten Zahlung des Bußgeldes an das Bundeskartellamt gekennzeichnet. Die **Eigenkapitalquote** blieb mit 32,9% stabil (9 Monate 2019: 32,8%) und unterstreicht die weiterhin solide Bilanz des Salzgitter-Konzerns.

Sondereffekte/EBT Geschäftsbereiche und Konzern

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019
Flachstahl	-94,9	84,6	-	-	-	-	-	-	-94,9	84,6
Grobblech/Profilstahl	-64,7	-13,0	-	-	-	-	-	-	-64,7	-13,0
Mannesmann	-48,3	-2,9	-	-	-	-	-	-	-48,3	-2,9
Handel	-22,9	3,3	-	-	-	-	-	-	-22,9	3,3
Technologie	-13,8	22,5	-	-	-	-	-	-	-13,8	22,5
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	20,2	-53,9	-	-	-	-	-	-141,0	20,2	87,1
Konzern	-224,4	40,7	-	-	-	-	-	-141,0	-224,4	181,7

Geschäftsbereich Flachstahl

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Auftragseingang	Tt	1.176,9	1.064,8	3.010,9	3.347,2
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt			889,6	910,2
Rohstahlerzeugung	Tt	977,6	1.110,4	2.861,9	3.330,5
Walzstahlproduktion	Tt	773,0	990,5	2.368,2	2.755,5
Versand	Tt	1.080,8	1.120,8	3.071,0	3.438,4
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	649,7	734,8	1.887,6	2.303,3
Außenumsatz	Mio. €	482,1	554,6	1.384,9	1.730,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-25,7	24,3	-94,9	84,6

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Entwicklung europäischer Stahlmarkt

Nachdem die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2020 weltweit um 10% nachgab, setzte im dritten Quartal eine Erholung ein, die aufgrund des unterschiedlichen Infektionsgeschehens sehr heterogen verlief. Die globale Stahlindustrie war massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Der verhältnismäßig niedrige Rückgang der Weltrohstahlproduktion von 3% in den ersten neun Monaten des Jahres ist insbesondere auf die chinesische Stahlindustrie zurückzuführen, die ihre Erzeugung schon gegen Ende des ersten Quartals nach Beendigung der regionalen Lockdown-Maßnahmen wieder steigerte und im selben Zeitraum einen Anstieg von 4% verzeichnete. Ohne den Sondereinfluss Chinas gab die Rohstahlproduktion in allen Ländern im Durchschnitt 12% nach. In Europa führte die Nachfrageentwicklung im Berichtszeitraum sogar zu einem Produktionsrückgang von knapp 20%. Mit der Belegung wichtiger Abnehmerindustrien, begannen sich auch die Abrufe von Stahlprodukten allmählich zu erholen. Die Automobilindustrie sowie weitere, konsumnähere Branchen steigerten dabei ihre Aktivitäten früher und stärker als Kunden aus der Investitionsgüterherstellung. Dies spiegelte sich in einer Zunahme der Auftragseingänge der europäischen Flachstahlproduzenten um knapp 50% von Mai bis Juli wider. Die im Frühjahr eingeführten Mengenkürzungen der Stahlwerke hatten zusammen mit der unerwartet schnell ansteigenden Nachfrage bei einigen Produkten eine vorübergehende Verknappung auf dem europäischen Stahlmarkt zur Folge. In Verbindung mit den wegen der chinesischen Stahlindustrie zwischenzeitlich stark angezogenen Erzpreisen stiegen die Erlöse ab Juli teilweise sprunghaft an und erreichten für einige Flachstahlerzeugnisse im September wieder das Preisniveau vom Jahresanfang.

Beschaffung

Eisenerz

Aufgrund des pandemiebedingten Nachfragerückgangs fiel der Erzpreis, ausgehend von rund 93 USD/dmt zu Jahresbeginn, bis Anfang Februar unter die 80-USD-Marke. Im weiteren Quartalsverlauf bewegten sich die Notierungen zwischen 80 und 90 USD/dmt. Im April wurden die Preise in Erwartung eines überversorgten Marktes zunächst gedrückt, bevor sich die Situation im Mai umkehrte und Einschränkungen in Südafrika und Kanada durch behördliche Auflagen zur Eindämmung des Corona-Virus sowie dessen verstärkte Ausbreitung in Brasilien zu einem verringerten Erzangebot führten. Eine anziehende Stahlproduktion in China sowie geringe Lagerbestände hatten einen hohen Zukaufbedarf zur Folge, sodass die Leitpreisnotierung bis Anfang Juni um rund 20% auf knapp über 100 USD/dmt stieg. Diese Preisentwicklung setzte sich im dritten Quartal fort. Die ungebrochen hohe Nachfrage aus China in Verbindung mit wiederkehrenden Bedarfen aus den anderen asiatischen Ländern und Europa sorgte dafür, dass die Leitpreisnotierung IODEX 62% Fe mit 130 USD/dmt CFR China Mitte September ein neues Sechsjahreshoch markierte. Daraufhin gab die Notierung wieder leicht nach, rangierte aber weiterhin auf einem Niveau über 120 USD/dmt. Die anfänglich befürchtete Unterversorgung des Marktes trat nicht ein. Vielmehr stabilisierten sich die Ausfuhren aus Brasilien zur Jahresmitte; Australien wird 2020 die bisher höchste Exportmenge erreichen. Dem gegenüber steht jedoch eine für dieses Jahr nicht erwartete chinesische Nachfrage, die die bisherigen Einschätzungen übertrifft und Hauptursache für den drastischen Anstieg des Erzpreises ist. So lag der Preis im dritten Quartal mit durchschnittlich 118 USD/dmt CFR China rund 16 USD/dmt (+16%) über dem Vorjahresquartal. Um die aus der Beschaffung resultierenden preislichen Risiken abzufedern, sichern wir definierte Eisenerzmengen durch Hedging ab.

Kokskohle

Zu Beginn der COVID-19 Pandemie deckten sich viele Händler und Verbraucher mit Material ein, um auf mögliche Ausfälle der Kohleproduktion und Lieferverzögerungen vorbereitet zu sein. Der erhöhten Nachfrage für seewärtig gehandelte Kokskohle stand zwar ein relativ stabiles Angebot gegenüber, jedoch führten wetterbedingte Unterbrechungen in der Logistikkette in Australien immer wieder zu Preisausschlägen. Ab Ende des ersten Quartals gaben die Notierungen bei einer schwächeren Nachfrage und einem anhaltend hohen Niveau australischer Kohleproduktion spürbar nach. Dieser Trend setzte sich im zweiten Quartal fort und dauerte bis September an. So fiel die Notierung für hochwertige Kokskohle von ihrem Jahreshöchststand im März bis Mitte August um über 50 USD/t auf 106 USD/t FOB Australien. Im Zuge einer zunehmenden chinesischen Nachfrage vor der Feiertagswoche Anfang Oktober und ebenfalls anziehender Bedarfe aus Indien und Europa erhöhten sich die Notierungen innerhalb weniger Wochen auf knapp unter 140 USD/t FOB Australien. Im Durchschnitt lag der Preis für das dritte Quartal bei 115 USD/t FOB Australien und damit rund 30% unter dem Vorjahresquartal. Definierte Kokskohlemengen sichern wir durch Hedging preislich ab, um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern.

Geschäftsverlauf

Der Auftragseingang erholte sich im dritten Quartal deutlich und stellte annähernd das Niveau des ersten Quartals ein. Der Wert der ersten neun Monate 2019 wurde jedoch nicht erreicht und auch der Auftragsbestand blieb im Berichtszeitraum unter Vorjahr. Die **Rohstahlproduktion** und **Walzstahlerzeugung** blieben unter den Vergleichswerten, der im Spätsommer 2019 aus der Produktion genommene Hochofen ist weiterhin stillgelegt. Zwar zog der **Versand** aufgrund von Nachholeffekten im letzten Quartal wieder stark an, gegenüber den ersten neun Monaten 2019 wurde dennoch ein merkliches Absatzminus verzeichnet. In Verbindung mit gesunkenen Erlösen waren auch der **Segment-** und **Außenumsatz** spürbar niedriger als ein Jahr zuvor. Der Geschäftsbereich Flachstahl verbuchte einen **Verlust vor Steuern** in Höhe von 94,9 Mio. € (9 Monate 2019: +84,6 Mio. €).

Investitionen

Der Geschäftsbereich Flachstahl führte das strategische Investitionsprojekt „Feuerverzinkung 3“ fort. Mit der neuen Anlage sollen die bestehenden Feuerverzinkungskapazitäten der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) um rund 500 Tt pro Jahr erhöht und damit den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern Rechnung getragen werden. Der dazugehörige Hallenbau wurde im Berichtszeitraum weitestgehend abgeschlossen. Der Anlagenbau befindet sich in der Engineering-Phase, mit der Herstellung der Anlagenfundamente wurde begonnen.

Die Investition in eine Warmbandspaltanlage, die sich zurzeit in der Montagephase befindet sowie der Austausch des Maschinenkopfes an der Stranggießanlage 1, unterstützen das strategische Ziel einer Weiterentwicklung des Produktportfolios in Richtung hoch- und höchstfester Güten.

SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking)

Wir nehmen mit unserem SALCOS®-Konzept eine Vorreiterrolle in Sachen Dekarbonisierung der Stahlindustrie ein. Der technische Ansatz von SALCOS® ist die direkte Vermeidung von CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess selbst, indem der bisher in der Stahlerzeugung auf Basis von Eisenerz notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs Erdgas und später Wasserstoff ersetzt wird. SALCOS® ermöglicht – unter weitgehender Nutzung der bestehenden Produktionsanlagen nach den Konvertern im Stahlwerk – die CO₂-Emissionen des Hüttenwerkes in Salzgitter bereits zur Mitte dieses Jahrzehnts um mindestens 25% zu senken. In der vollständigen Umsetzung bis 2050 kann sogar eine Reduzierung um 95% erzielt werden.

Mit dem Projekt „Windwasserstoff (WindH2)“ Salzgitter sammelt die SZFG Betriebserfahrung in dem für SALCOS® wichtigen Themenbereich „Wasserstoff aus erneuerbaren Energien“. Anfang 2021 wird im Zuge des Projektes auf dem Werksgelände der SZFG eine 2,5-Megawatt-PEM-Elektrolyseanlage (PEM = Protonen Exchange Membran) in Betrieb gehen, die den gegenwärtigen Wasserstoffbedarf am Standort Salzgitter für Glühprozesse komplett decken kann. Dies stellt einen wichtigen Baustein hin zu einer wasserstoffbasierten Stahlerzeugung dar. Im Berichtszeitraum erfolgte die Montage der notwendigen Anlagentechnik. Die Anlage soll im März 2021 in Betrieb gehen.

Zusätzlich arbeitet die Salzgitter AG gemeinsam mit der Sunfire GmbH und anderen Partnern bereits seit 2016 im EU-Forschungsprojekt „GrInHy“ (= Green Industrial Hydrogen). Dabei werden neue Wege zur effizienten Wasserstoffherstellung erprobt, die künftig einen Beitrag zur CO₂-reduzierten Stahlherstellung mit SALCOS® leisten könnten. Ende August wurde im Rahmen des Nachfolgeprojektes „GrInHy2.0“ der weltweit leistungsstärkste Hochtemperatur-Elektrolyseur zur energieeffizienten Wasserstoffherzeugung an die SZFG ausgeliefert. Im Rahmen des Projektes wird erstmals eine Hochtemperatur-Elektrolyse mit einer elektrischen Nennleistung von 720 Kilowatt im industriellen Umfeld eingesetzt. Bis Ende 2022 soll der Elektrolyseur mindestens 13.000 Stunden in Betrieb sein und über 100 Tonnen grünen Wasserstoff produzieren.

Erweiterung des Produktspektrums um grünen Flachstahl

Noch vor Ende 2020 wird der Salzgitter-Konzern ersten grünen Flachstahl in einem differenzierten Abmessungs- und Gütenpektrum anbieten können. Der CO₂-Fußabdruck dieser Produkte wird weniger als ein Viertel des Bisherigen betragen. Um dies zu ermöglichen, wird eine der beiden Stranggießanlagen des Stahlwerks Peine für den Abguss von Brammen ausgerüstet. Mit unserem grünen Flachstahl sind wir in der Lage, uns an die Vielzahl von Kunden zu richten, denen es wichtig ist, ein physisch-real und nicht lediglich über mehr oder weniger theoretische Bilanzbetrachtungen CO₂-reduziertes Erzeugnis zu erhalten.

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Auftragseingang ¹⁾	Tt	434,3	394,0	1.399,8	1.429,2
Auftragsbestand ²⁾ zum Stichtag	Tt			287,3	243,8
Rohstahlerzeugung	Tt	220,8	215,5	753,2	747,5
Walzstahlproduktion	Tt	452,8	427,2	1.463,6	1.502,4
Versand ²⁾	Tt	432,3	470,1	1.449,4	1.570,5
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	306,5	371,8	1.033,3	1.259,2
Außenumsatz	Mio. €	167,1	188,3	530,3	630,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-37,8	-13,5	-64,7	-13,0

¹⁾ ohne DMU-Gruppe

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Ein verhältnismäßig stabiler Auftragseingang zu Beginn des Jahres sicherte den Walzwerken eine gute Basis bis in das zweite Quartal hinein, sodass sich der **Grobblechmarkt** zunächst relativ robust gegenüber dem von COVID-19 beeinflussten Marktumfeld zeigte. Dennoch verursachten die Einschränkungen ab März 2020 auch im Grobblechmarkt Verzögerungen und Stornierungen bei der Auftragsvergabe. Da nur im akuten Bedarfsfall disponiert wurde, kam es vermehrt zu Produktionslücken entlang der gesamten Lieferkette. Neben dem Maschinen- und Schiffbau sowie dem Bereich Yellow Goods war der Stahlhandel mit Umsatzeinbrüchen zwischen 25 und 50% besonders stark betroffen. Der im Mai einsetzende Preisrutsch am Quattoblechmarkt hielt bis in das dritte Quartal an. Erst Ende August fand aufgrund des verringerten Angebots infolge von Sommerferien und Stillständen der europäischen Werke eine fragile Stabilisierung des sehr niedrigen Preislevels statt. Seit Mitte September gab dieser jedoch erneut nach. Auch im dritten Quartal blieben die Drittlandimporte, die das Abschmelzen der Preise in Europa beschleunigten, auf einem hohen Niveau. Hauptmengenträger war weiterhin die Ukraine mit rund 40%, gefolgt von Südkorea, Nord-Mazedonien und Russland.

Niedrige Lagerbestände und die erwartete Schrottpreissteigerung wirkten sich zunächst positiv auf die Belegung der Produzenten auf dem **europäischen Trägermarkt** aus. Bereits ab Februar war bei einer nachlassenden Nachfrage wieder ein Bestandsaufbau des lagerhaltenden Handels zu verzeichnen. Infolge der Buchungszurückhaltung für den Produktionsmonat März kam es zu Preissenkungen und auch in den Folgemonaten wurde aufgrund der Unsicherheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung nur sehr verhalten und vorsichtig bestellt. Nach den coronabedingten Stillständen führte in den ersten beiden Juniwochen die Rückkehr der süd-europäischen Produzenten auf den Markt zu einem zunehmenden Preisdruck. In der zweiten Monatshälfte stockten die Händler wegen der angekündigten Sommerstillstände der Werke zur Sicherung ihrer Lieferfähigkeit die Bestände auf. Im August wurde lediglich eine schwache Nachfrage verzeichnet, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kapazitätsauslastung und Preisbildung. Durch die Kaufzurückhaltung im Vormonat und antizipierte Preiserhöhungen aufgrund steigender Schrottpreise zog die Nachfrage aus dem Stahlbau zum Ende des dritten Quartals an. Insgesamt zeigte sich die Bauindustrie als Hauptabnehmerbranche im Berichtszeitraum weiterhin robust. Allerdings ist die Zuversicht von Investoren und damit die Freigabe finanzieller Mittel für neue Bauprojekte zurückgegangen, was sich im weiteren Jahresverlauf auf die Produzenten auswirken wird.

Beschaffung

Stahlschrott

Der deutsche Schrottmarkt war zu Jahresanfang von steigenden Preisen geprägt, bevor diese ab Februar wieder nachgaben. Die rückläufige Nachfrage auf dem Tiefseemarkt sowie Werksschließungen verursachten Ende des ersten Quartals einen zunehmenden Preisdruck. Im April bremste das, auch als Folge der teils massiven Drosselung der Industrieproduktion, stark gesunkene Schrottaufkommen den nachfragebedingten Preisverfall ein. In den Folgemonaten kam es zu einer leichten Gegenkorrektur. Nach einer geringfügigen Senkung im Juli wurden im weiteren Quartalsverlauf bei anziehender Nachfrage teils kräftige Preiserhöhungen verzeichnet, die vom anhaltend hohen Schrottbedarf der türkischen Stahlproduzenten gestützt wurden.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl erreichte in den ersten neun Monaten 2020 dank gesteigerter Mengen der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und einem stabilen Orderzulauf bei der Peiner Träger GmbH (PTG) annähernd das Niveau des Vorjahres. Im gesunkenen Auftragseingang der Mülheimer Grobblechgesellschaft spiegeln sich geringere Mengen für den Handel sowie andere Rohrwerke wider. Der **Auftragsbestand** kam merklich über dem Vergleichszeitraum aus, da die ILG ihren niedrigen Vorjahreswert spürbar übertraf. Die **Rohstahlerzeugung** erreichte den Level des Vorjahres, während die **Walzstahlproduktion** etwas darunterblieb. **Segment- und Außenumsatz** lagen bei einer verminderten **Versandtonnage** deutlich unter den ersten neun Monaten 2019. Der Geschäftsbereich verbuchte 64,7 Mio. € **Verlust vor Steuern** (9 Monate 2019: –13,0 Mio. €). Dabei bewegten sich die Ergebnisse der Grobblechgesellschaften mengen- und erlösbedingt erheblich unter der Vergleichsperiode und auch die Peiner Träger GmbH verzeichnete bei schwächeren Erlösen einen sichtbaren Rückgang. Die DEUMU Deutsche Erz und Metall-Union-Gruppe erzielte ein positives Resultat unter Vorjahr.

Investitionen

Den Schwerpunkt der Investitionen des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl bildet die Fortführung des als Teil des strategischen Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“ gestarteten Projektes „Neue Wärmebehandlungslinie“ der ILG. Die Investition dient dazu, das Produktportfolio zu erweitern und eine stärkere Positionierung im höherwertigen Gütensegment zu erreichen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist bis Anfang 2021 vorgesehen.

Geschäftsbereich Mannesmann

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Auftragseingang	Mio. €	265,1	379,9	762,9	1.065,9
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €			357,7	481,4
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	183,1	322,1	719,0	982,1
Versand Rohre ¹⁾	Tt	87,4	129,8	300,6	411,6
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	299,0	414,5	991,3	1.302,0
Außenumsatz	Mio. €	228,8	259,8	723,3	842,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-25,6	-11,9	-48,3	-2,9

¹⁾ Ausweis von nach IFRS 15 bewerteten Mengen

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Nach einem noch relativ starken Auftaktquartal ging die Ausbringung der **Stahlrohrindustrie** als Folge der Corona-Pandemie massiv zurück. Im dritten Quartal setzte eine Erholung ein, diese verlief jedoch vielfach langsamer als in der Gesamtindustrie. In der Europäischen Union sahen sich die Stahlrohrproduzenten mit einer deutlich schwächeren Nachfrage und einem hohen Importdruck aus Drittländern konfrontiert. Schlüsselbranchen wie der Maschinenbau und die Automobilindustrie haben ihre Abrufmengen spürbar reduziert, im zweiten Quartal sogar teilweise vorübergehend ausgesetzt. Auch die Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie war merklich geringer als in den letzten Jahren. Stabilisierend wirkte die Anfragetätigkeit aus der Bauindustrie.

Geschäftsverlauf

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Mannesmann lagen in den ersten neun Monaten 2020 gut ein Viertel unter dem Vorjahr, da alle Gesellschaften Rückgänge verzeichneten. Bei der Präzisrohrgruppe verringerten sich die Bestellungen vor allem aus dem Automobilbereich deutlich. Nach dem von hohen Stornierungen gekennzeichneten zweiten Quartal fand jedoch zuletzt ein erfreulicher Anstieg der Ordereingänge statt, die sich wieder auf dem Niveau der ersten drei Monate 2020 bewegten. Der **Rohrversand** wie auch der **Segment-** und **Außenumsatz** blieben – trotz der Aufwärtstendenz im dritten Quartal – unter dem Vorjahreszeitraum. Der Geschäftsbereich Mannesmann verbuchte –48,3 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** (9 Monate 2019: –2,9 Mio. €). Hierin spiegelt sich insbesondere der deutliche Vorsteuerverlust der Präzisrohrgruppe wider, aber auch die Resultate der anderen Gesellschaften waren geringer als ein Jahr zuvor.

Außerhalb des Konsolidierungskreises unterschritt der Ordereingang der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) das von Großaufträgen bei den US-Gesellschaften geprägte Niveau der ersten neun Monate 2019. Wegen bislang ausbleibender größerer Projektbuchungen rangierte auch der Auftragsbestand der EP-Gruppe unter dem Vorjahr. Der Umsatz kam aufgrund des Versandmengenrückgangs der EUROPIPE GmbH unter dem Vergleichswert aus. Insgesamt wurde trotz des positiven Ergebnisses der US-Gesellschaften ein negativer at-equity Beitrag erzielt.

Investitionen

Im Zuge des Ausbaus der mexikanischen Präzisrohrgesellschaft am Standort El Salto liegt der Fokus weiterhin auf der Optimierung der Prozesse und Organisation sowie der konsequenten Fortführung der Produktqualifizierung. Die große Kaltpilgermaschine am Standort Remscheid der Edelstahlrohrgruppe ist seit Ende des ersten Quartals produktionsbereit und es wurden erste Aufträge produziert. Die Maßnahme dient dem Ausbau der Kapazität und des Produktangebotes im kaltgefertigten nahtlosen Edelstahlrohrbereich, um größere Durchmesser herzustellen.

Geschäftsbereich Handel

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Versand	Tt	636,7	936,9	2.361,1	3.027,7
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	443,2	723,1	1.683,4	2.332,5
Außenumsatz	Mio. €	438,7	716,3	1.667,9	2.294,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-7,1	-0,9	-22,9	3,3

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Auch die Nachfrage auf den internationalen Stahlmärkten hat sich nach dem bereits verhaltenen Jahresauftakt weiter eingetrübt. Das schwache Marktumfeld, Produktionsausfälle in wichtigen Abnehmerbranchen sowie protektionistische Maßnahmen führten insbesondere im Tradinggeschäft zu einer verringerten Ordertätigkeit und einem niedrigen Preisniveau. Die Entwicklung im europäischen Lagerhandel zeigte sich vor allem in Deutschland ebenfalls rückläufig. Zudem herrschte ein starker Margendruck.

Geschäftsverlauf

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel rangierte während der ersten neun Monate 2020 aufgrund geringerer Tonnagen besonders im internationalen Trading knapp ein Viertel unter dem Vorjahreswert. In Verbindung mit einer unbefriedigenden Preissituation, reduzierten sich der **Segment-** und **Außenumsatz**. Somit lag auch das **Resultat vor Steuern** mit –22,9 Mio. € unter der Vergleichsperiode (+ 3,3 Mio. €). Die UES-Gruppe erwirtschaftete ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis.

Investitionen

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bilden 2020 die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsbereiches Handel. Darüber hinaus werden die im Zuge der Strategie „Salzgitter AG 2021“ und „FitStructure 2.0“ gestarteten Maßnahmen fortgesetzt.

Akquisitionen

Mit der Übernahme des auf Grobblech spezialisierten Handelsunternehmens Statendam Steel Plates B.V. baut der Salzgitter-Konzern sein europäisches Handelsnetzwerk aus und stärkt die Marktpräsenz in den Niederlanden. Die Statendam Steel Plates B.V. wurde im Jahr 2000 gegründet und beliefert Kunden aus den Bereichen Baugewerbe, Handel, Kesselbau, Maschinenbau, Metallbau, Offshore und Schiffsbau.

Geschäftsbereich Technologie

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Auftragseingang	Mio. €	283,4	328,1	841,9	1.010,0
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €			626,4	716,4
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	279,1	344,1	853,9	1.001,3
Außenumsatz	Mio. €	279,1	344,0	853,6	1.000,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-3,2	6,4	-13,8	22,5

¹⁾Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) hat die Corona-Krise in den abgelaufenen Monaten des Jahres die Branche schwer getroffen. Dies spiegelte sich in einem Rückgang der Auftragseingänge wider, die erheblich unter denen der Vorjahresperiode lagen. Die Nachfrage ging sowohl im Inland als auch im Ausland zurück, wobei die Verunsicherung der Kunden insbesondere zu Beginn des zweiten Quartals sehr hoch war. Eine Erholung der Buchungssituation stellte sich ab Juni ein. Die Umsätze der Branche verfehlten die Vorjahreswerte entsprechend der Entwicklung des Ordereingangs deutlich. Auf dem Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen rangierten die Auftragseingänge auf oder leicht über Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf

Die Ordertätigkeit bewegte sich zu Jahresbeginn dank des guten Projektgeschäfts der KHS-Gruppe zunächst auf einem zufriedenstellenden Niveau. Ab dem Frühjahr folgte diese dem abwärtsgerichteten Markttrend und war im ersten Halbjahr insgesamt stark rückläufig. Im dritten Quartal schwächte sich diese Entwicklung sowohl bei der KHS-Gruppe als auch bei den Spezialmaschinenherstellern ab, dennoch lagen die **Auftragseingänge** im Berichtszeitraum erheblich unter denen der ersten neun Monaten 2019. Der **Orderbestand** war trotz des höheren Volumens der KDE-Gruppe ebenfalls spürbar niedriger als ein Jahr zuvor. Auch der **Segment-** und **Außenumsatz** sanken merklich. Die KHS-Gruppe erzielte im dritten Quartal ein positives Vorsteuerresultat, dies reichte jedoch nicht, um die negativen Ergebnisse der KDS und der KDE-Gruppe zu kompensieren. Insgesamt wies der Geschäftsbereich 13,8 Mio. € **Verlust vor Steuern** aus (9 Monate 2019: + 22,5 Mio. €).

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkungen und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es bereits wesentlich zur erzielten Ergebnissteigerung bei und soll auch künftig die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, werden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Die umfassende Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach mit Blick auf das „Lean Manufacturing“ wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Für den chinesischen Markt befindet sich ein Investitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung in der Umsetzung.

Rund ein Jahr nach dem Spatenstich Anfang Juni 2019 ist die „Fabrik der Zukunft“, das neue Produktions- und Bürogebäude der KDS in Achim, fertiggestellt worden. Die Investition dient dazu, das Wachstum und die Wirtschaftlichkeit der KDS nachhaltig sicherzustellen. Damit einhergehend sollen der Informations- und Materialfluss sowie die Montageprozesse optimiert und somit die Produktivität gesteigert werden.

Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

		Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Umsatz¹⁾	Mio. €	154,6	241,5	508,9	711,5
Außenumsatz	Mio. €	37,6	48,2	104,2	139,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	2,8	-109,0	20,2	-53,9

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, nahm infolge verminderter wirtschaftlicher Aktivitäten im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2019 spürbar ab. Auch der **Außenumsatz** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das **Ergebnis vor Steuern** (20,2 Mio. €; 9 Monate 2019: -53,9 Mio. €) beinhaltet 53,4 Mio. € Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (9 Monate 2019: 78,1 Mio. €, davon 27,8 Mio. € Ertrag aus einer erfolgswirksamen bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit den zu einem durchschnittlichen Kurs unterhalb des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals erworbenen Aktien der Aurubis AG). Die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivatepositionen lieferten einen positiven Beitrag. Die überwiegend für den Konzern tätigen Dienstleistungsgesellschaften übertrafen infolge eines einmaligen Ertrags aus einem Immobilienverkauf den Vorsteuergewinn des Vergleichszeitraumes.

Finanz- und Vermögenslage

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns verringerte sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 628 Mio. €.

Die Zunahme der **langfristigen Vermögenswerte** (+ 90 Mio. €) ist auf die höheren Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+ 41 Mio. €) zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+ 292 Mio. €) rangierten im Berichtszeitraum über den planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (- 219 Mio. €). Die latenten Ertragsteueransprüche sind insbesondere aufgrund der Erhöhung der Pensionsrückstellungen im Vergleich zum 31. Dezember 2019 gestiegen (+8 Mio. €). Die **kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich zum Vergleichsstichtag um 717 Mio. € vermindert. Sowohl die Finanzmittel (- 362 Mio. €), vor allem aufgrund der im Januar 2020 erfolgten Zahlung des Bußgeldes an das Bundeskartellamt, als auch die Vorräte (- 377 Mio. €) nahmen ab. Während die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte (+ 16 Mio. €) leicht gestiegen sind, blieben die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive der Vertragsvermögenswerte (+8 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich bei einem gegenüber dem Jahresende niedrigeren Pensionszinssatz von 1,2% (31.12.2019: 1,4%) die Pensionsrückstellungen um 43 Mio. €. Das Eigenkapital entwickelte sich insbesondere wegen des negativen Ergebnisses rückläufig (- 307 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt aufgrund der verminderten Bilanzsumme jedoch weiterhin solide 32,9%. Die langfristigen Schulden rangierten insgesamt 200 Mio. € über dem Vergleichsstichtag, hier spiegelt sich vor allem der Anstieg der langfristigen Finanzschulden (+ 170 Mio. €) wider. Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich um 521 Mio. €, weil die sonstigen Verbindlichkeiten vorwiegend als Folge der Zahlung des Bußgeldes an das Bundeskartellamt sanken (- 164 Mio. €). Gegenüber dem Jahresende wurden zudem niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten (- 195 Mio. €) sowie - wegen der Rückzahlung der Wandelanleihe - geringere Finanzschulden (- 172 Mio. €) verzeichnet.

Die Veränderung der **Nettofinanzposition** (- 498 Mio. €; 31.12.2019: - 140 Mio. €) ist vor allem von der zuvor genannten Zahlung an das Bundeskartellamt gekennzeichnet. Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (418 Mio. €; 31.12.2019: 797 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 916 Mio. € (31.12.2019: 937 Mio. €) gegenüber; davon 913 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2019: 783 Mio. €). Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei einem Vorsteuerergebnis von - 224 Mio. € ergibt sich ein negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von - 97 Mio. € (Vorjahreszeitraum: + 78 Mio. €). Sowohl Vorräte als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva nahmen ab.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** von - 229 Mio. € (Vorjahreszeitraum: - 378 Mio. €) spiegelt den restriktiveren Umgang mit neuen Investitionen bei gleichzeitigem Fortschritt der beiden großen strategischen Projekte wider und beinhaltet überwiegend die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (- 269 Mio. €; Vorjahreszeitraum: - 309 Mio. €). In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2019 waren noch Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte enthalten, die im Wesentlichen aus der Erhöhung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG resultierten.

Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** ist geprägt von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (+ 166 Mio. €; Vorjahreszeitraum: + 638 Mio. €). Dem stehen die vollständige Rückzahlung der in 2015 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung (-151 Mio. €), Rückzahlungen für erhaltene Kredite sowie Zinsauszahlungen gegenüber, sodass sich lediglich ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von -28 Mio. € (Vorjahreszeitraum: + 193 Mio. €) ergibt.

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verminderte sich der **Finanzmittelbestand** (339 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2019 (701 Mio. €) entsprechend.

Mitarbeiter

	30.09.2020	31.12.2019	Veränderung
Stammebelegschaft¹⁾	22.785	23.354	- 569
Geschäftsbereich Flachstahl	6.029	6.090	- 61
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	2.313	2.352	- 39
Geschäftsbereich Mannesmann	4.416	4.643	- 227
Geschäftsbereich Handel	1.962	2.066	- 104
Geschäftsbereich Technologie	5.457	5.557	- 100
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.608	2.646	- 38
Ausbildungsverhältnisse	1.266	1.380	- 114
Passive Altersteilzeit	496	493	3
Gesamtbelegschaft	24.546	25.227	- 681

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 30. September 2020 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 22.785 Mitarbeiter und verringerte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 569 Belegschaftsmitglieder.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 245 Ausgebildete übernommen, von denen 164 befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten vor allem der Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit sowie das Erreichen der Altersgrenze.

Zur **Gesamtbelegschaft** zählten 24.546 Personen und damit 681 Beschäftigte weniger als zum 31. Dezember 2019.

Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 30. September 2020 bei 871. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahresstichtag um 406 Personen.

Neben zahlreichen Maßnahmen zur Gewährleistung des Gesundheitsschutzes wurde ein flächendeckendes Monitoring-System implementiert, um beschäftigungspolitische Instrumente zur Minderung der wirtschaftlichen Effekte der Corona-Pandemie effektiv nutzen zu können. Auch mit Blick auf die Liquiditätssicherung kommt der Kurzarbeit dabei eine besondere Bedeutung zu. Zum Ende des Berichtszeitraumes waren in den inländischen Konzerngesellschaften 4.632 Mitarbeiter von **Kurzarbeit** betroffen, vor allem in den stahlproduzierenden Gesellschaften, der Mannesmannröhren-Werk GmbH, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH sowie KHS GmbH. Weitere 98 Mitarbeiter nahmen an vergleichbaren Kurzarbeitsprogrammen an Auslandsstandorten teil. Der Anteil der Betriebe mit Kurzarbeit war unverändert hoch, wenn auch mit gegenüber dem letzten Berichtsstichtag deutlich abnehmender Intensität.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Der Salzgitter-Konzern hat umfangreiche Sofortmaßnahmen eingeleitet, um die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowohl ergebnis- als auch liquiditätsseitig abzufedern. Davon unabhängig haben sich die Ergebnisaussichten gegenüber dem Jahresanfang deutlich eingetrübt, sodass die Geschäftsbereiche, verglichen mit dem Vorjahr, von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2020 ausgehen:

Nachdem das Erlösniveau zum Jahresende 2019 einen Boden fand, verzeichnete das **Flachstahlsegment** zunächst eine Trendumkehr, die jedoch Mitte März mit stark rückläufigen Auftragseingängen endete. Infolgedessen wurde die Produktion am Standort Salzgitter ab Mai zurückgefahren und Kurzarbeit eingeführt. Der Tiefpunkt scheint zum Ende des zweiten Quartals durchschritten. Die Auftragseingänge zogen spürbar an und erreichten im dritten Quartal Normallevel, sodass die Metallurgie wieder auf höherem Niveau produziert und die Kurzarbeitsquote deutlich abnahm. Nahezu ohne Wirkung blieben hingegen die Importquoten der europäischen Anti-Dumping-Maßnahmen, da diese wegen der insgesamt niedrigen Nachfrage für nahezu alle Produkte nicht annähernd ausgeschöpft werden. Für das Geschäftsjahr 2020 rechnen wir weiterhin mit einem spürbaren Umsatzrückgang und einem beträchtlich negativen Vorsteuerergebnis.

Für die relevanten Märkte des Geschäftsbereiches **Grobblech/Profilstahl** unterstellen wir bei gleichbleibend hohen Importmengen im Grobblechsegment eine unverändert angespannte Marktlage. Das Grobblechwalzwerk in Ilsenburg konnte für das erste Halbjahr noch eine gute Belegung vorweisen. Im dritten Quartal wurde marktbedingt ein reduziertes Niveau erreicht, das auch für das verbleibende Jahr erwartet wird. Beim Mülheimer Werk sicherten die Produktion des Vormaterials für den Großrohrauftrag „Baltic Pipe“ sowie weitere kleinere Aufträge die Grundaustlastung für die ersten neun Monate. Für das vierte Quartal wird angestrebt, das Werk auf Basis der reduzierten Kapazität nahezu auszulasten. Im Profilstahlsegment ist weiterhin von einem auf Kurzfristigkeit ausgerichteten, volatilen Marktumfeld auszugehen. Da die Belastungen aus den 2019 gebuchten Restrukturierungsrückstellungen und dem Impairment entfallen, werden für den Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl – trotz der erheblichen Erlösrückgänge – spürbare Ergebnisverbesserungen prognostiziert. Gleichwohl gehen wir von einem merklichen Rückgang des Umsatzes sowie einem hohen Vorsteuerverlust aus.

Die Effekte der Corona-Krise auf die Nachfrage – auch im Zusammenhang mit dem Ölpreisverfall und der daraus folgenden, gesunkenen Investitionsbereitschaft aus der Gas- und Ölindustrie – sind seit Beginn des zweiten Quartals sichtbar und treffen auch die Stahlrohrindustrie und damit die Gesellschaften des Geschäftsbereiches **Mannesmann**. Infolge der reduzierten Bestelltätigkeit aus dem Explorationssektor rechnen wir für die Segmente große und mittlere Leitungsrohre mit einer deutlich verminderten Nachfrage. Außerhalb des Konsolidierungskreises bleibt die Geschäftslage der EUROPIPE-Gruppe gekennzeichnet von der unbefriedigenden Auslastung des deutschen Werkes. Die amerikanischen EUROPIPE-Gesellschaften profitieren im Wesentlichen von Vorjahresbuchungen. Die Präzisionsrohrgesellschaften erwarten aufgrund der Geschäftsentwicklung ihrer Automobil- und Industriekunden im weiteren Jahresverlauf eine gegenüber dem sehr schwachen zweiten Quartal zwar verbesserte, aber noch nicht zufriedenstellende Auslastung. Der Edelstahlbereich antizipiert eine vergleichsweise stabile, jedoch gegenüber dem Vorjahr rückläufige Entwicklung. Für den Geschäftsbereich Mannesmann prognostizieren wir somit einen erheblich sinkenden Absatz wie Umsatz und ein spürbar negatives Vorsteuerresultat.

Der Geschäftsbereich **Handel** erwartet für das Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie eine merklich unter den Vorjahreswerten liegende Absatz- und Umsatzentwicklung. Die Versandmengen im internationalen Trading dürften wegen der verunsicherten Märkte und allerorten restriktiven Handelspolitik unter Druck bleiben. Im lagerhaltenden Geschäft ist für die kommenden Monate ebenfalls mit einer weiterhin reduzierten Nachfrage der Kunden zu rechnen. Einschließlich des Ertrages aus dem Verkauf einer Immobilie prognostiziert der Geschäftsbereich Handel für das Geschäftsjahr 2020 ein leicht positives Vorsteuerresultat.

Der Geschäftsbereich **Technologie** blickt auf eine sehr volatile Auftragsentwicklung zurück. So war das erste Quartal von der Corona-Krise nahezu unberührt, während diese im zweiten Quartal den Geschäftsbereich in Form von Nachfragezurückhaltung der Kunden sowie Reisebeschränkungen mit voller Härte traf. Mit dem dritten Quartal setzte wiederum eine Erholung der Ordertätigkeiten ein. Die umgehend eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Effizienzsteigerung können die Ergebnismrückgänge zumindest teilweise kompensieren. Die beiden Spezialmaschinenbauer KDE und KDS antizipieren gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Umsätze und negative Ergebnisse, während die KHS bei ebenfalls rückläufigem Umsatz ein dennoch positives Vorsteuerresultat erwartet. Für den Geschäftsbereich Technologie werden folglich ein geringerer Umsatz und ein ausgeglichenes Vorsteuerergebnis avisiert.

Nach aktueller Einschätzung dürfte die Talsohle im zweiten und dritten Quartal durchschritten worden sein. Gleichwohl zeigen die jüngsten Ereignisse, dass der Pandemieverlauf im In- und Ausland sowie – damit verknüpft – die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage mit hohen Unsicherheiten behaftet bleiben. Dies vorausgeschickt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2020 für den **Salzgitter-Konzern** mit:

- einem merklich reduzierten Umsatz,
- einem – unter Ausklammerung eventueller Sondereffekte im Rahmen des Jahresabschlusses – in der ungefähren Größenordnung des Vorjahresresultates (–253,3 Mio. €) auskommenden Ergebnis vor Steuern sowie
- einer sichtbar unter dem Vorjahreswert liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Wir weisen darauf hin, dass Kriterien des Jahresabschlusses sowie Imponderabilien unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen das Resultat des Geschäftsjahres 2020 noch erheblich beeinflussen können.

Risikomanagement

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2019.

Die **Corona-Pandemie** bringt für unser Unternehmen große Herausforderungen mit sich: Ein massiver Einbruch der Konjunktur, das Wegbrechen der Nachfrage ganzer Kundengruppen, eine kontinuierlich neue Nachrichtenlage sowie die Sicherstellung des bestmöglichen Schutzes der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Infolgedessen haben wir ein umfangreiches Maßnahmenprogramm initiiert, das sowohl ergebnis- als auch liquiditätsseitig die Auswirkungen abfedert. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem das vorübergehende Zurückfahren der Produktionsvolumina an vielen Standorten, die Einführung von Kurzarbeit, der teilweise Gehaltsverzicht mehrerer Hundert Führungskräfte im In- und Ausland, die Reduzierung von nicht betriebsnotwendigen Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen, ein rigides Working Capital Management sowie die umsichtige Genehmigung neuer Investitionen. Nach den erheblichen Auswirkungen in den letzten beiden Quartalen verzeichneten wir mit Ende des dritten Quartals eine deutliche Nachfrageerholung. Mit Blick auf die wieder steigenden Infektionszahlen, sehen wir uns mit unserem Maßnahmenkatalog weiterhin gut gerüstet.

Unabhängig davon, ist für den Salzgitter-Konzern die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD/EUR) besonders bedeutend. Ergebniseffekte für Risiken hieraus sind im laufenden Jahr in den Gesellschaften – soweit abschätzbar – einbezogen worden. Um darüberhinausgehende Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts.

Branchenspezifische Risiken

Aufgrund von Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven und weiter steigenden Überkapazitäten, den US-Sonderzöllen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU bestehen seit mehreren Jahren branchenspezifische Risiken. Der wirtschaftliche „Shutdown“ großer Teile Europas und die nur langsame Rückkehr zu wirtschaftlicher Normalität, haben diese Risiken auf noch nicht absehbare Zeit verstärkt.

Im Zuge des Einbruchs der EU-Stahlnachfrage im zweiten Quartal 2020 sahen insbesondere Hauptabnehmerbranchen wie die Automobilindustrie Rückgänge ihrer Produktion von über 80%. Drittstaaten, wie beispielsweise China oder die Türkei, haben indes keine Drosselung ihrer Stahlproduktion vorgenommen. Wegen der weiterhin hohen Einfuhren haben die EU-Hersteller im Berichtszeitraum Marktanteile und damit überproportional Mengen verloren. Eine Verschärfung der von der EU-Kommission erlassenen Safeguard-Maßnahmen hätte dieser Situation entgegenwirken können. Die Safeguards wurden als Reaktion auf amerikanische Schutzzölle auf Stahl und Aluminium im Sommer 2018 eingeführt, blieben aber aufgrund mehrerer Liberalisierungsschritte bei sinkender Stahlnachfrage in weiten Teilen unwirksam. Im Rahmen der letzten Überprüfung der Maßnahmen im Sommer 2020 wurden einige administrative Veränderungen eingeführt, die jedoch keine deutliche Absenkung der Einfuhrquoten vorsahen. Dennoch konnte zumindest eine Mäßigung der aggressivsten Exporteure erreicht werden.

Weitere Risiken ergeben sich aus Versuchen von Importeuren, bestehende Handelsschutzmaßnahmen zu umgehen und sie somit unwirksam zu machen. Um derartigen Praktiken entgegenzuwirken, werden die Warenströme kontinuierlich überwacht und potenzielle Verstöße über den Europäischen Stahlverband Eurofer an die EU-Kommission und die EU-Korruptionsbekämpfungsbehörde OLAF weitergeleitet.

Neben der EU haben auch zahlreiche Drittstaaten mit eigenen Schutzmaßnahmen auf die 2018 eingeführten US-Einfuhrzölle für Stahlprodukte reagiert. Dadurch werden Exporte weiter erschwert, zusätzliche Umlenkungen in den EU-Markt drohen. Von aktuellen Handelsschutzmaßnahmen sind einige Konzernunternehmen – wie beispielsweise aus dem Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl in Kanada – auch direkt betroffen.

Mit der Unterzeichnung des Austrittsabkommens hat das Vereinigte Königreich die EU offiziell zum 31. Januar 2020 verlassen. Bis Jahresende 2020 gilt eine Übergangsphase, in der das Vereinigte Königreich Mitglied der Zollunion sowie des EU-Binnenmarktes bleibt und weiterhin unter das EU-Recht fällt. In dieser Zeit wollen die EU und das Vereinigte Königreich ein Freihandelsabkommen abschließen. Angesichts des ohnehin engen Zeitplans und der damit verbundenen Gefahr einer unregelmäßigen Handelsbeziehung ab 2021 bestehen die erheblichen, mit dem Brexit verbundenen Unsicherheiten fort.

Stuerrisiken

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelte seit Frühjahr 2014 gegen Verantwortliche verschiedener Konzernunternehmen wegen des Verdachts steuerlich unzulässiger Rückstellungen und Aufwendungen. Im Berichtsjahr 2019 hat die Staatsanwaltschaft bis auf zwei Sachverhalte die Ermittlungsverfahren eingestellt. Für die noch verbliebenen Verfahren erfolgte die Einstellung im Sommer 2020. Ein Risiko aus den Steuerverfahren besteht insofern nicht mehr.

Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur sogenannten Wertpapierleihe wurden im Konzernanhang des Geschäftsjahres 2019 unter den Eventualverbindlichkeiten Risiken einer möglichen Rückzahlung von angerechneten Kapitalertragsteuerbeträgen in Höhe von 102,4 Mio. € (einschließlich Zinsen) erwähnt. Mit einer Entscheidung der Finanzverwaltung in dieser Sache ist im vierten Quartal 2020 zu rechnen.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Q3 2020	Q3 2019	9M 2020	9M 2019
Umsatzerlöse	1.633,4	2.111,2	5.264,3	6.637,3
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-97,6	0,6	-154,8	2,3
Gesamtleistung	1.535,8	2.111,7	5.109,6	6.639,7
Sonstige betriebliche Erträge	53,8	96,7	186,7	188,0
Materialaufwand	985,2	1.391,5	3.358,5	4.329,6
Personalaufwand	402,5	445,1	1.248,5	1.335,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	70,5	85,8	219,2	262,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232,5	391,7	694,5	888,3
Ergebnis aus Wertminderung und Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	-2,1	-1,8	-11,1	-1,2
Beteiligungsergebnis	0,0	0,5	2,1	1,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	17,4	18,8	50,7	73,9
Finanzierungserträge	1,8	3,9	5,7	13,9
Finanzierungsaufwendungen	12,7	20,3	47,5	59,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-96,6	-104,6	-224,4	40,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,7	21,6	18,6	70,5
Konzernergebnis	-98,3	-126,2	-243,0	-29,8
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-99,3	-127,6	-245,5	-34,2
Minderheitenanteil	1,0	1,4	2,5	4,5
Gewinnverwendung				
Konzernergebnis	-98,3	-126,2	-243,0	-29,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	-	12,1	33,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,0	1,4	2,5	4,5
Dividendenzahlung	-	-	0,0	-29,7
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	99,3	127,6	245,5	34,2
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	0,0	0,0	12,1	3,3
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	-1,84	-2,36	-4,54	-0,63
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	-	-2,27	-	-0,63

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Q3 2020	9M 2020	Q3 2019	9M 2019
Konzernergebnis	-98,3	-243,0	-126,2	-29,8
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-11,5	-28,2	7,0	11,0
Wertänderungen aus Cashflow-Hedges	30,5	20,2	-32,6	18,4
Zeitwertänderungen	30,0	18,4	-31,9	20,1
Erfolgswirksame Realisierung	0,5	1,8	-0,4	-1,7
Latente Steuern	-	-	-0,3	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-0,8	-4,0	5,4	5,8
Zeitwertänderungen	4,9	-0,0	1,4	1,2
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-4,8	-3,4	4,3	4,9
Latente Steuern	-0,9	-0,6	-0,4	-0,2
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,1	-0,4	-0,0	0,0
Zwischensumme	18,1	-12,4	-20,2	35,3
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste				
Wertänderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-0,0	0,0
Zeitwertänderungen	-	-	-0,0	0,0
Latente Steuern	-	-	-	-
Neubewertungen	-81,2	-53,3	-82,7	-263,7
Neubewertung Pensionen	-111,0	-74,7	-87,9	-351,7
Latente Steuern	29,8	21,4	5,2	88,0
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	10,9	-5,7	-13,7
Zwischensumme	-81,2	-42,4	-88,4	-277,4
Sonstiges Ergebnis	-63,1	-54,8	-108,5	-242,1
Gesamtergebnis	-161,4	-297,8	-234,8	-271,8
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-162,4	-300,2	-236,2	-276,3
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,0	2,4	1,4	4,5
	-161,4	-297,8	-234,8	-271,8

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	30.09.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	209,3	211,6
Sachanlagen	2.177,7	2.131,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	80,9	82,0
Finanzielle Vermögenswerte	56,2	64,7
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1.113,7	1.072,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17,5	18,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	32,7	25,6
Ertragssteuererstattungsansprüche	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	500,7	492,3
	4.188,8	4.099,0
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.871,3	2.248,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.015,9	1.118,4
Vertragsvermögenswerte	297,3	186,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	207,5	191,8
Ertragsteuererstattungsansprüche	23,7	22,6
Wertpapiere	39,6	50,9
Finanzmittel	339,0	700,5
	3.794,2	4.518,5
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	6,9	0,0
	3.801,1	4.518,5
	7.989,9	8.617,5
Passiva in Mio. €	30.09.2020	31.12.2019
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	2.546,2	2.845,2
Andere Rücklagen	16,3	23,0
Bilanzgewinn	12,1	12,1
	2.993,2	3.298,7
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	2.623,5	2.929,0
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	8,2	9,6
	2.631,6	2.938,6
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	2.399,5	2.356,1
Latente Ertragsteuerschulden	72,0	72,0
Ertragsteuerschulden	36,2	36,6
Sonstige Rückstellungen	327,5	334,9
Finanzschulden	806,7	637,1
Sonstige Verbindlichkeiten	11,8	16,8
	3.653,8	3.453,6
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	198,0	224,6
Finanzschulden	257,7	430,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	711,6	915,2
Vertragsverbindlichkeiten	209,1	200,7
Ertragsteuerschulden	6,0	8,6
Sonstige Verbindlichkeiten	322,1	446,0
	1.704,5	2.225,3
	7.989,9	8.617,5

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	9M 2020	9M 2019
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-224,4	40,7
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf langfristige Vermögenswerte	220,2	261,9
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-4,3	-51,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	60,2	121,3
Zinsaufwendungen	46,4	59,5
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-10,8	6,3
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	358,8	-13,6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-69,1	-78,3
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-152,8	-152,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-320,7	-116,7
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-96,5	77,7
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	24,3	0,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-268,8	-309,4
Einzahlungen aus Geldanlagen	20,1	30,5
Auszahlungen für Geldanlagen	-10,4	-10,0
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	7,8	6,9
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-1,8	-96,5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-228,8	-378,1
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-	-29,7
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	165,5	637,5
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-23,9	-374,2
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	-150,9	-16,8
Zinsauszahlungen	-18,4	-23,4
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-27,7	193,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	700,5	555,6
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	-	0,4
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-8,6	6,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-352,9	-107,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	339,0	455,3

Anhang

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech/Profilstahl		Mannesmann	
	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019
Außenumsatz	1.384,9	1.730,1	530,3	630,6	723,3	842,1
Umsatz mit anderen Segmenten	500,4	570,7	502,3	628,0	70,7	133,2
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	2,3	2,5	0,6	0,6	197,4	326,7
Segmentumsatz	1.887,6	2.303,3	1.033,3	1.259,2	991,3	1.302,0
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	1,6	0,0	0,1	0,6	0,7
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	0,0	0,0	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,0	0,0	4,0	0,1	2,2	0,7
Segmentzinsertrag	0,1	1,7	4,1	0,2	2,8	1,4
Zinsaufwand (konsolidiert)	8,5	11,0	1,2	2,3	4,5	5,5
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	10,8	16,6	2,1	4,3	5,2	6,8
Segmentzinsaufwand	19,2	27,7	3,2	6,6	9,7	12,3
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	8,0	9,2	1,8	2,1	2,3	3,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	98,7	132,6	22,8	29,2	39,5	42,7
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	98,7	132,6	22,8	29,2	39,5	42,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	23,0	243,2	-42,8	22,7	-2,0	50,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-75,8	110,6	-65,6	-6,6	-41,4	8,1
Periodenergebnis des Segments	-94,9	84,6	-64,7	-13,0	-48,3	-2,9
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	-2,7	-4,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	106,8	118,1	71,5	86,8	46,5	57,1

Handel		Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung		Konzern	
9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019
1.667,9	2.294,5	853,6	1.000,9	5.160,1	6.498,2	104,2	139,1	5.264,3	6.637,3
15,5	38,0	0,2	0,4	1.089,1	1.370,3	404,7	572,4	1.493,7	1.942,8
0,0	0,0	-	-	200,4	329,8	-	-	200,4	329,8
1.683,4	2.332,5	853,9	1.001,3	6.449,5	8.198,3	508,9	711,5	6.958,4	8.909,9
1,5	2,5	0,7	1,8	3,0	6,7	2,8	3,8	5,7	10,5
-	-	-	-	0,0	0,0	20,4	29,2	20,4	29,3
5,0	3,7	0,0	0,7	11,3	5,1	-	-	11,3	5,1
6,5	6,2	0,8	2,4	14,3	11,8	23,2	33,1	37,4	44,9
8,9	16,0	1,8	2,0	24,8	36,9	21,6	22,7	46,4	59,5
0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	11,3	5,1	11,3	5,1
0,3	0,4	2,0	1,1	20,4	29,2	-	-	20,4	29,2
9,3	16,4	3,8	3,1	45,2	66,1	32,9	27,8	78,1	93,9
1,2	1,5	1,5	1,4	14,9	17,6	8,9	11,4	23,8	29,0
11,8	11,5	19,2	17,9	192,0	233,9	27,2	28,3	219,2	262,2
11,8	11,5	19,2	17,9	192,0	233,9	27,2	28,3	219,2	262,2
-8,4	25,1	8,4	41,1	-21,7	382,8	57,2	-30,9	35,5	351,9
-20,1	13,6	-10,8	23,2	-213,7	148,9	30,0	-59,2	-183,7	89,7
-22,9	3,3	-13,8	22,5	-244,6	94,6	20,2	-53,9	-224,4	40,7
-	-	-	-	-2,7	-4,2	53,4	78,1	50,7	73,9
27,2	32,4	27,0	42,5	279,0	336,9	12,6	99,3	291,6	436,2

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. September 2020 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2020 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2020 wurde ein Rechnungszinssatz von 1,2% zugrunde gelegt (31. Dezember 2019: 1,4%). Die daraus resultierende Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalminderung.
4. Im Rahmen der kontinuierlichen Beobachtung der wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen sowie der gesellschaftsspezifischen Entwicklungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde die im ersten Quartal 2020 aufgetretene weltweite Corona-Pandemie sowie deren Folgen auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung als Anhaltspunkt (Triggering Event) für eine mögliche Wertminderung von Vermögenswerten identifiziert. Gesamtwirtschaftlich zeigen die Schätzungen verschiedenster externer Institutionen sowohl weltweit als auch regional in den für uns maßgeblichen Absatzländern für das laufende Geschäftsjahr eine negative Entwicklung des Wirtschaftswachstums im mittleren bis hohen einstelligen Prozentwert. Für das Jahr 2021 wird eine deutliche Erholung prognostiziert. Die vollständige Wiederherstellung der Gesamtwirtschaftsleistung ist erst im Jahr 2022 zu erwarten. Auf Basis aktueller Planungen gelangen wir zu der gegenwärtigen Einschätzung, dass trotz der vorübergehenden Negativeinflüsse auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung zumindest mittelfristig eine Erholung auf das Ursprungsniveau stattfinden wird und eine Werthaltigkeit des ausgewiesenen Anlagevermögens gegeben ist. Die hierbei getroffenen Annahmen unterliegen weiterhin erheblichen Unsicherheiten.
Die durchgeführten Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgten unverändert nach der Discounted-Cashflow-Methode und unter Zugrundelegung eines Nachsteuer-Zinssatzes von 7,47% (2019: 7,97%) für den Geschäftsbereich Technologie und von 6,35% (2019: 6,22%) für die übrigen Geschäftsbereiche.
5. Der Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt.

In der nachfolgenden Darstellung sind die historischen Anschaffungskosten der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten zu entnehmen, die nach IFRS 16 Leasingverhältnissen bilanziert sind:

in Mio. €	30.09.2020	31.12.2019
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	122,2	94,9
Nutzungsrechte an technische Anlagen und Maschinen	36,7	34,7
Nutzungsrechte an andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23,0	21,5
Langfristige Vermögenswerte	181,9	151,1
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17,1	10,4
Nutzungsrechte an technische Anlagen und Maschinen	13,4	8,0
Nutzungsrechte an andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,4	8,0
Abschreibungen	42,9	26,4
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	140,5	125,5

Auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten entfallen 118,2 Mio. €. In den ersten neun Monaten 2020 ergaben sich zudem 18,3 Mio. € Abschreibungen, 2,4 Mio. € Zinsaufwendungen sowie Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt 19,5 Mio. €.

- Der Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben beschlossen, eine Verwaltungsimmoblie aus dem Eigentum des Geschäftsbereichs Handel mittels eines Sale-and-Lease-Back-Vertrages zu veräußern. Des Weiteren ist beabsichtigt in dem Geschäftsbereich ein Betriebsgrundstück sowie das dazugehörige Verwaltungsgebäude zu verkaufen. Die Abwicklung der Veräußerungen ist bis Ende 2020 bzw. im Jahr 2021 beabsichtigt.
- Die im Juni 2015 von der Salzgitter Finance B.V., Oosterhout (Niederlande) begebene Wandelschuldverschreibung in Höhe von 167,9 Mio. € wurde im Berichtszeitraum vollständig zurückgezahlt.

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
- Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf -4,54 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften existieren Beziehungen zu Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Die Kategorie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten beinhaltet ausschließlich die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Der Verkauf von Waren und Dienstleistungen umfasst im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-30.09.2020	01.01.-30.09.2020	30.09.2020	30.09.2020
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	26,4	10,7	13,0	2,8
Gemeinschaftsunternehmen	53,8	6,6	12,1	0,2
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	1,5	0,7	33,8	20,3
Assoziierte Unternehmen	0,0	5,2	0,4	0,0
Andere nahestehende Unternehmen	1,1	1,3	8,0	66,6

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, voraussichtliche Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Quartalsmitteilung der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Impressum und Kontakte

Kontakt

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Postanschrift

38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 053 41/21-27 01
Telefax: 053 41/21-23 02

Investor Relations

Telefon: 053 41/21-18 52
Telefax: 053 41/21-25 70

Herausgeber

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung

wirDesign Berlin Braunschweig

Redaktion/Text

SALZGITTER AG, Investor Relations

Diese Quartalsmitteilung wurde
mit Unterstützung des Redaktions-
systems firesys erstellt.

